



Titel der  
Ausgabe 3/09

### Bundestagswahl

Als BUND-Mitglied und politisch bei den Grünen Aktive habe ich mit Interesse das neue BUNDmagazin gelesen. Allerdings war ich sehr erstaunt, dass Sie keine einzige ostdeutsche Landesregierung überprüft haben. Und das trotz der Landtagswahlen in Thüringen, Sachsen und Brandenburg im September.

Nur Länder mit schwarz-gelber Koalition unter die Lupe zu nehmen, hat sicher einen gewissen Charme. Dem Anspruch, einen repräsentativen Querschnitt durch Deutschland darzustellen, wird dieser Ansatz aber nicht gerecht.

*Jennifer Schubert, Jena*

*Unser Koalitionscheck diente dazu, mit Blick auf die wahrscheinlichste Regierung nach dem 27.9. Grundzüge einer schwarz-gelben Umweltpolitik auszumachen. Leider bot sich hierfür kein ostdeutsches Vorbild an.*

### Energiesparend kochen

Ich würde aus Sicherheitsgründen auf Flüssiggas im Haushalt verzichten (ist schwerer als Luft und sammelt sich bei Undichtigkeit in Senken). Die Flasche muss oft gewechselt werden, außerdem ist sie nicht leicht unterzubekommen.

Weil wir Gasanschluss haben, hatten wir vor einigen Jahren überlegt, mit (Leitungs-)Gas zu kochen. Wir haben auf den Einsatz von Gas verzichtet, weil Fachleute bei der Verwendung ausgerechnet für den Backofen, wo es sich energetisch am meisten lohnen würde, abgeraten haben. Es wäre interessant zu erfahren, ob es jetzt gute Geräte für Gas auch beim Backofen gibt.

*Olaf Tobiasch, Veitsbrunn*

Es ist wohl ein unausrottbarer Irrglaube, dass Nudeln sprudelnd kochen müssen. 65 Grad reichen! Einfach in kochendes Wasser geben und Wasser knapp unterm Sieden halten, das genügt völlig.

*Inge Berner, Ottobrunn*

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel gelesen und war am Schluss etwas ratlos. Warum geben Sie den Rat, von Elektroherd auf Gasherd umzustellen? Wäre der Rat, zu einem der vier Ökostromanbieter zu wechseln, nicht sinnvoller?

*Peter Kröger, Minden*

*Sie haben recht: Ein mit Ökostrom betriebener Elektroherd vermeidet CO<sub>2</sub>-Emissionen beim Kochen fast komplett. Der Wechsel zu einem Gasherd ist dann nicht mehr sinnvoll.*

### Falsch beworben

Die Verballhornung unserer guten deutschen Sprache kennt wohl keine Grenzen. Da wird in Ihrem Beitrag »Cool durch den Sommer« ein Klimagerät »beworben«. Zur Erinnerung: Ein Mensch kann sich um etwas bewerben (eine Arbeitsstelle, eine Vergünstigung usw.), und eine Firma kann für ein Gerät werben. Aber ein Gerät kann man nicht bewerben. Liebe Redaktion: Diese Wendung ist der im Allgemeinen guten Ausdrucksweise des BUND nicht würdig.

*Ursula Lenk, Berlin*

### Schwarzbuch Wald

Als Förster und langjähriges BUND-Mitglied habe ich auf Ihren Hinweis hin das Schwarzbuch Wald gelesen – mit Unmut. Öffentlicher Zwist zwischen Naturfreunden lässt Ihre Bemühungen um politischen Einfluss wirkungslos werden. Warum haben die Verfasser nicht den Naturfreund »Forst und Holz« zu einer Gesprächsrunde aufgefordert? Von den Fallbeispielen ist nur der Verkauf großer NRW-Staatswälder an Privatleute gravierend. Dieser Vorgang zeigt leider auch, wie schwach wir sind. Selbst im Bündnis konnten wir den Landtag nicht dazu bewegen, gegen diese empörende Absicht der Regierung zu stimmen.

Vorgeblich kritisiert das Schwarzbuch politische Entscheidungsträger. Tatsächlich aber stellt es einige Förster an den Pranger und gibt ihnen keine faire Chance, zu den Vorwürfen Stellung zu nehmen. Keine Verwaltung in Deutschland

## IMPRESSUM

Das BUNDmagazin ist die Mitgliederzeitschrift des BUND und erscheint viermal im Jahr.

**Herausgeber:** Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND) – Friends of the Earth Germany

**Redaktion:** Dr. Norbert Franck (V.i.S.d.P.), Severin Zillich (C.v.D.), Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin, ☎ 030/275 86-457, Fax -440, redaktion@bund.net, www.bund.net. Unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos werden sorgfältig behandelt; eine Haftung wird nicht übernommen.

**Gestaltung, Produktion:** Claudia Gunkel (Produktionsleitung), Marc Venner (Grafik/Layout), Rudolf Gorbach (Grundlayout)

**Titelbild 4/09 (13. Jg.):** blickwinkel/K. Thomas  
**Verlag:** Natur & Umwelt Verlags-GmbH, Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

**Mitgliederservice:** ☎ 030/275 86-479, Fax -440, mitgliederservice@bund.net

**Bezugspreis:** für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 15 Euro/Jahr

**Anzeigenverwaltung:** Petra Wedel (Anzeigenleitung), Zweiplus Medienagentur, Pallaswiesenstraße 109, 64293 Darmstadt, ☎ 06151/81270, Fax: /893098. Es gilt der Anzeigentarif Nr. 16.

**Druck:** Brühlsche Universitätsdruckerei GmbH & Co KG

**Papier:** 100% Recycling, glänzend gestrichen  
**Spenden:** Der BUND benötigt für seine Arbeit über die Mitgliedsbeiträge hinaus Unterstützung.

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar. Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das Konto Nr. 232 der Sparkasse KölnBonn, BLZ 370 50198. Danke! (siehe dazu: [www.bund.net/spenden](http://www.bund.net/spenden))

**Copyright:** Alle Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder sonstige Verwertung nur mit schriftlicher Einwilligung des Verlages.

**Druckauflage:** 152 690 Exemplare (IVW III/2009); in Natur + Umwelt: 100 000 (Verlagsangabe)

**Beilagen:** Humanitas-Buchversand, Verband Dt. Naturparke, Personalshop, Wilhelm Egle GmbH (jeweils in Teilaufgaben).

*Das BUNDmagazin 1/2010 erscheint am 20. Februar mit dem Titelthema »Biologische Vielfalt«.*

wurde so gründlich zerschlagen wie die Forstverwaltung. Seit 20 Jahren im Personal fast halbiert und nahezu ohne Nachwuchs, gibt es pro Bundesland jeweils nur wenige Hundert Personen zumeist älter als 50 Jahre, noch dazu verteilt auf diverse Behörden. Trotz Überlastung (Orkanshäden) erhalten sie unermüdlich ihre Reviere in einem großflächig gepflegten Zustand.

*Dr. Helmuth Freist, Hann. Münden*

### Bleifrei schießen

Mit Interesse habe ich den Beitrag zur Verwendung von Bleimunition gelesen. Ich bin aktiver Jäger und verwende seit etlichen Jahren konsequent nur bleifreie Munition. Meine Erfahrungen sind ausgesprochen positiv, und zwar hinsichtlich der Präzision wie auch der Wirkung auf das Wild.

Die Thematik wird unter Jägern durchaus diskutiert, ich habe z. B. schon mehrere Kollegen überzeugen können, auf Kupfergeschosse

umzusteigen. Nach meiner Erfahrung kann allerdings der Aspekt des Abprallverhaltens nicht ignoriert werden. Es ist eindeutig so, dass Kupfergeschosse – aufgrund ihrer höheren spezifischen Härte und weil sie nicht so stark zerlegen – potenziell mehr zum Abprallen neigen und dann auch das Hintergelände stärker gefährden (bis zu mehreren Kilometern). Bei der Jagd ist deshalb ganz besonders auf ausreichenden Kugelfang, die Beschaffenheit des Bodens und einen genügend steilen Auftreffwinkel des Geschosses zu achten.

Das gilt auch für bleifreie Schrotmunition (Stahlschrotpatronen), allerdings nur für geringere Entfernungen (wenige hundert Meter).

*Siegmond Rohrmoser, Oberstdorf*

Ich bin ein Verfechter bleifreier Munition und schieße seit fast 20 Jahren Büchsenpatronen mit bleifreien Geschossen aus den USA. Vom Deutschen Jagdschutzverband

mit seinen verknöcherten Strukturen können Sie nichts erwarten. Von der Deutschen Versuchs- und Prüf-Anstalt für Jagd- und Sportwaffen, die angeblich seit geraumer Zeit das Abprallverhalten von bleifreien Geschossen studiert, leider auch nichts. Beide Organisationen sind in höchstem Maße von der deutschen Munitionsindustrie abhängig. Die DEVA wird durch sie wesentlich finanziert. Wie soll da ein unabhängiges, objektives Untersuchungsergebnis entstehen?

Ich wundere mich deshalb über nichts mehr und habe meine Werbung für bleifreie Büchsenpatronen selbst im Freundeskreis aufgegeben. Die Deutschen wollen einfach blei-kontaminiertes Wildbret essen!

*Gerd Schumacher, Mellrichstadt*

*Die Redaktion freut sich über jeden Leserbrief, behält sich aber Kürzungen vor. Eine größere Auswahl von Leserbriefen finden Sie unter [www.bund.net/bundmagazin](http://www.bund.net/bundmagazin) – bereits ca. vier Wochen nach Erscheinen der neuen Ausgabe.*

Anzeige

**DB** Mobility  
Networks  
Logistics

**Zukunft bewegen.**

Natürlich ist Bahn fahren ein Eingriff in die Natur.  
Genau genommen: Täglich Millionen Autofahrten weniger.

**Unternehmenspolitik und Umweltpolitik gehen bei uns Hand in Hand.** Unsere Züge entlasten Deutschlands Straßen jeden Tag um Millionen Autofahrten und um 5,9 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Unsere nachhaltigen Verkehrskonzepte sind eine Investition in die Umwelt und in die Zukunft. **Mit allem, was wir tun, verbinden wir Menschen und Märkte.**



[4/09] BUNDmagazin 5

**DB Eco Program**  
[www.dbecoprogram.com](http://www.dbecoprogram.com)